

Bergen, 29, 9.
24.

Liebe Mina!

Übermorgen fährt sich wieder der Tag,
an dem die Wünsche Deiner Kinder, Deiner Freunde,
und der vielen, Dir in Dankbarkeit Ergebenen,
sich ganz besonders vereinen in dem Gedanken
es möchte Dir noch manches Lebensjahr beschieden
sein in der bestehenden Gesundheit und Rüstigkeit
des Körpers und der Seele, und zur eigenen Freude
an der weiteren Arbeit in Deinen interessanten
Sammlungen, welche auch spätem Geschlechtern
noch reichen Genuss bieten werden. —

Nachdem ich einige Male das Glück hatte, Deinen
Geburtstag bei Dir verleben zu dürfen kann ich
mich ja lebhaft versetzen in den Kreis, der sich
am Sonnabend bei Dir versammelt und werde
im Geiste bei Euch sein mit denselben herzlichsten
Wünschen, wie ich solche ja eigentlich jeden Tag
für Euch empfinde. Wohl sähe ich Dich gern noch

einmal wieder, habe manchmal fest Verlan-
gen darnach, und nach dem schönen Schweden wo
ich es so gut hatte. Aber darauf muß ich nun
schon verzichten. In meinem Alter kann man hin-
fällig werden und dann bald lästig. Dies würde ich
ungerne, und in dem Bewusstsein lehnte ich auch eine,
jetzt wieder von Eva Kempe erhaltene Einladung für
den Winter ab. Bleibe am besten zu Haus. — Dankbar
aber bin ich für die, auch mir noch gebliebene körperliche
Elasticität, für das Interesse an allem Geschehen, an
dem Stück Weltgeschichte das ich noch erlebe; so
traurig es auch ist in vielen Hinsicht, ernst und
graus ist es doch, und man hofft auf bessere Zukunft.

Meine Geschwister sind allmählig auch alle alt
Meine Schwester Selma Fischer, jetzt in Stralsund seit
einem Jahr, mußte sich einer recht schweren Operation
unterziehen, aber die Sache war zum Glück an sich nicht
böartig, und sie erhält sich langsam trotz ihrer 70 Jahre.
Wir hatten einen kühlen, kühlen Sommer mit sehr
vielen Regen, der leider die, Anfangs viel versprechen-
de

Erndte zum grössten Teil verdarb, und auch jetzt noch
das Einbringen verzögert, oder gar unmöglich macht.

Mit nochmaligem, warmem Geburtstagswunsch, und
mit Grüßen an Deine Kinder, an die liebe Sister Sanja,
an Glaumanns Alle bleibe ich immer

Deine dankbare
Anna Marie,

Erhalte zum größten Teil wieder, und auch jetzt noch
das Bedürfnis verspürt, das für mich nicht
Mit welchem Namen, was man überhaupt
sich fürchten an einem Kinder, an die liebe Mutter
an Pfanne mit Milch sich immer

Stimm dankbar
Lina Maria